

Bern, 31. März 2022

Ukraine-Krieg: Solidarität für alle!

Der Berufsverband Soziale Arbeit Schweiz, AvenirSocial, und seine Fachkommission Berufsethik verurteilen den seit Wochen andauernden Angriffskrieg der russischen Armee in der Ukraine aufs Schärfste. Den in der Schweiz ankommenden Flüchtenden ist die bestmögliche Versorgung und Unterstützung zu gewähren. Die Fachpersonen der Sozialen Arbeit leisten in ihrer täglichen Arbeit mit Geflüchteten einen immensen Beitrag zur Linderung der Situation und sind dabei unterschiedlichsten Spannungsfeldern ausgesetzt.

Vulnerable Personen schützen

Menschen, die innerhalb von wenigen Stunden ihr Zuhause und Angehörige zurücklassen und in eine unbekannte Zukunft fliehen müssen, sind äusserst vulnerabel. Sie sind daher bestmöglich und umfassend zu versorgen. Als Berufsverband und als Fachpersonen der Sozialen Arbeit setzen wir uns für eine soziale, demokratische Gesellschaft ein, die für Gastfreundschaft, Solidarität und die Wahrung der Menschenrechte, für Gleichberechtigung und Gleichbehandlung aller Menschen und gegen Diskriminierung einsteht. Dabei ist dem besonderen Schutz und Unterstützung von Frauen und (unbegleiteten) Kindern nachzukommen.

Für eine sichere und qualitätsvolle Unterbringung

Viele Privatpersonen zeigen ihre Solidarität und melden sich, um als Gastfamilien Flüchtende aus der Ukraine für eine bestimmte Zeit bei sich zu Hause aufzunehmen. „Damit Gastfamilien adäquat unterstützt werden können, braucht es Fachpersonen der Sozialen Arbeit sowie eine vorgängige Prüfung der angebotenen Betreuung“, sagt Stéphane Beuchat, Co-Geschäftsleiter von AvenirSocial. Überdies sind Strukturen und langfristige Perspektiven für die Menschen, die nicht in ihre Heimatländer zurückkehren können oder wollen, zwingend notwendig. Diese Menschen haben Anspruch auf professionelle Unterstützung, damit ihre soziale, wirtschaftliche und politische Integration gelingen kann. Dazu sind umgehend mehr personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Ungleichbehandlung führt zu Diskriminierung

Die unterschiedliche Handhabung von Geflüchteten aus der Ukraine und aus anderen Ländern der Welt führt zwangsläufig zu Diskriminierung. «Wir sind über diese Ungleichbehandlung von Geflüchteten höchst besorgt und verlangen vom Bund eine einheitliche Vorgehensweise“, sagt Annina Grob, Co-Geschäftsleiterin von AvenirSocial. Um diese Diskriminierungen sichtbar zu machen, wird AvenirSocial die Erfahrungen der Fachpersonen der Sozialen Arbeit im Umgang mit vulnerablen Personen sammeln, analysieren und daraus konkrete Forderungen stellen.

Kontakt

Stéphane Beuchat, Co-Geschäftsleiter: s.beuchat@avenirsocial.ch, 079 778 34 12

Annina Grob, Co-Geschäftsleiterin: a.grob@avenirsocial.ch, 079 785 06 14

AvenirSocial ist der Berufsverband der Sozialen Arbeit in der Schweiz. Wir vereinigen rund 3'900 Mitglieder. Wir vertreten die Interessen der Fachpersonen mit einer tertiären Ausbildung in Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Soziokulturelle Animation, Gemeindeanimation, Kindheitspädagogik und Arbeitsagogischer Leitung.